Donnerstag, 4. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9414.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 3. Novbr. Einer Meldung des „Pester Lloyd" aus Constantinopel zufolge hat die Pforte die Vorstellungen des österreichischen Botschafters, Grafen Zichy, betreffend die Execution der 9 procentigen türkischen Schatzbonds von der Maßregel der Zinsenreduction dahin beantwortet, daß sie die prinzipielle Frage über diese Execution zunächst noch offen lasse und bis zur Entscheidung derselben die Serie B. dieses Papieres als der Zinsenreduction nicht unterliegend ansehe.

Newyork, 3. Nov. Bis jetzt liegen folgende Resultate der gestern stattgehabten Staats- und Gouverneurswahlen vor: In Mississippi siegte die demokratische Partei mit einer Majorität von 10,000 Stimmen, so daß dort die Wahl Jefferson Daviss zum Senator gesichert scheint; ebenso ist auch in Maryland der Sieg der demokratischen Partei wahrscheinlich. Die republikanische Partei erhielt in Massachusetts eine Majorität von 10,000, in Minnesota von 6000, im Staate Newyork von 10,000 und in Pennsylvanien von 25,000 Stimmen. Wisconsin wählte ebenfalls Staatsbeamte der republikanischen Partei. In Virginien erzielte bei den Wahlen zur Legislatur die conservative Partei, in New-Jersey bei eben denselben die republikanische Partei die Majorität. In der Stadt Newyork selbst erlitt die Tammany-Partei eine neue Niederlage.

Danzig, den 4. November.

Die Worte der Thronrede, welche die wirthschaftliche Politik der Regierung in einem kurzen aber treffenden Satz bezeichneten, erhalten heute eine ausführliche Erläuterung in der „Prov.-Corr." Nachdem das halbamtliche Blatt auf die erfreuliche Kundgebung zu Gunsten des Friedens, welche die Thronrede enthält, hingewiesen, sagt es, die beruhigende Wirkung derselben greife über das Gebiet der auswärtigen Politik hinüber und trete „den Auffassungen entgegen, durch welche die ungünstige Lage unserer wirthschaftlichen Verhältnisse übertrieben und verschlimmert wird." Weiter heißt es wörtlich:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Reichsregierung den Vorgängen auf allen Gebieten des Verkehrslebens mit Aufmerksamkeit folgt und in gründliche Erwägung der Frage eingetreten ist, von welchen Bedingungen eine Beseitigung der gegenwärtigen Mißstände zu hoffen sei. Wenn in der Eröffnungsrede erklärt wird, es liege leider nicht in der Macht der Regierung, der in Handel und Gewerbe eingetretenen Stockung abzuhelfen, so ist dies kein theilnahmloses Abwenden von den dadurch veranlaßten beklagenswerthen Nothständen, sondern der Ausdruck der durch reife Erfahrung begründeten Erkenntniß, daß es der natürlichen Entwickelung des wirthschaftlichen Lebens vorbehalten bleibt, die aus der Ueberspannung des Unternehmungsgeistes stammenden Schäden auszugleichen, während einseitiges Eingreifen des Staates in das Verkehrsgebiet nur den Heilungsprozeß verzögern oder gar neues Unheil schaffen würde. Da das gesunde Urtheil der Regierungen die Grenzen ihrer Macht und ihrer Befugnisse gegenüber den wechselnden Strömungen des Verkehrs, des Credits und der Speculation erkennt, so steht es denselben nicht zu, auf das Gebiet abenteuerlicher Versuche und Vorschläge überzutreten, wo in der Regel Staatsmittel vergeudet, oft aber die vorhandenen Mißstände nur durch schlimmere ersetzt werden. Von diesem Standpunkt wirthschaftlicher Einsicht aus hat die Reichsregierung gesprochen und durch ihre entschiedene Erklärung zugleich den Besorgnissen ein Ende gemacht, als ob sie gewillt sei, von den bisherigen Bahnen ihrer Handelspolitik und ihrer wirthschaftlichen Gesetzgebung in eine entgegengesetzte Richtung einzulenken. Aus der Eröffnungsrede ist zu erkennen, daß kein Stillstand in der Durchführung der jenem Gebiet angehörenden Gesetze beabsichtigt wird, sondern daß die Reichsregierung mit Befriedigung auf die dem Abschluß nahe gebrachte Münz- und Bankreform hinweist, deren Wohlthaten erst nach den Schwierigkeiten einer kurzen Uebergangszeit zur vollen Wirkung gelangen können. Trotz der Drangsale, mit denen zur Zeit die gewerblichen und geschäftlichen Kreise zu kämpfen haben, darf die Reichsregierung mit wohlbegründeter Hoffnung in die Zukunft blicken, weil sie Vertrauen zu den gesunden Lebenskräften der Nation hat und weit sie überzeugt sein kann, daß dieselben durch Fleiß, Umsicht und Sparsamkeit die Fehler der Vergangenheit gutmachen und die Hemmnisse der Gegenwart überwinden werden.

Vor Allem ist zu beachten, daß die Reichsregierung den leitenden Gedanken ihrer wirthschaftlichen Politik weder die Eingebungen der Tagesmeinung, noch die einseitigen Lehren eines Schulsystems zu Grunde gelegt hat. Unsere wirthschaftliche Gesetzgebung ist aus der gründlichen Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Reichsvertretung erwachsen; aus beiden Kreisen haben die hervorragendsten Fachmänner zu diesem Werke mit der Summe ihrer Sachkenntniß und Erfahrung mitgewirkt. Wenn die Reichsleitung sich jetzt zu einem Umschwung des handelspolitischen Systems verstehen wollte, so würde sie nicht blos ihren eigenen Standpunkt verlassen, sondern auch die Grundlagen der Eintracht mit der Reichsvertretung preisgeben. Die Besorgniß vor solchen Gefahren ist durch die Eröffnungsrede beseitigt.

Es ist gewiß nach wie vor die ernste Absicht der Reichsregierung, an den Grundlagen einträchtigen und vertrauensvollen Zusammenwirkens mit der Reichsvertretung festzuhalten. Auf diesem Boden, in dem das politische und wirthschaftliche Gedeihen unseres Vaterlandes bereits feste Wurzeln geschlagen hat, wird auch die jetzt begonnene Session des Reichstages voraussichtlich eine fruchtbare Thätigkeit zum Ausbau der Reichsgesetzgebung entfalten."

Damit dürften denn wohl die letzten der düstern Vögel, welche einen Umschwung der Wirthschaftspolitik im reactionären Sinne prophezeien wollten, in ihre Höhlen zurückgescheucht werden.

In der Justizcommission entspann sich gestern eine sehr lebhafte Debatte über die Handelsgerichte. Für dieselben trat mit großem Nachdruck der Abg. Lasker ein. Die Hauptentscheidung wird dem Reichstage zufallen, die Mehrzahl der Commission will bekanntlich ihr Gewissen für den ersten übereilten ablehnenden Beschluß dadurch salviren, daß sie die Normen für die Institution nur bedingungsweise aufstellt.

Die „Prov.-Corr." zieht aus dem ihr vorliegenden Wahlergebniß zu den Provinziallandtagen aus 193 von 228 Land- und Stadtkreisen (aus 440 Einzelwahlen, die mehr als 4/5 sämmtlicher Wahlen enthalten) den Schluß, „daß die Besorgnisse vor einer ungebührlichen Zurückdrängung des städtischen Elementes auf den Provinziallandtagen sich nicht verwirklichen werden. Mit Befriedigung ist anzuerkennen, daß im Allgemeinen bei den Wahlen der Kreistage weder die politischen Gegensätze, noch die ständischen Unterschiede den Ausschlag gegeben haben, sondern daß überwiegend auf die Sachkenntniß und Erfahrung der zu wählenden Vertreter Rücksicht genommen worden ist. Unter solchen Verhältnissen kommen die Städte naturgemäß zu einem Einfluß, der den durch sie vertretenen geistigen und wirthschaftlichen Interessen entspricht. Gleichzeitig ist dadurch ein Zusammenwirken von Kräften möglich gemacht, durch deren Verbindung das Gedeihen der neuen Einrichung und eine umsichtige Förderung der Provinzialangelegenheiten verbürgt werden."

Die Nachricht, daß die liberale Provinz Sachsen ein so großes Contingent von Landräthen in den Landtag schickt, wird uns von dort aus dadurch erklärt, daß der größte Theil der dortigen gewählten Landräthe aus der Zahl der angesessenen angesehenen Grundbesitzer hervorgegangen ist, daß es also keine Streber sind. Aehnlich scheint es auch in manchen anderen Kreisen zu liegen. Vom prinzipiellen Standpunkte aus wird die liberale Partei und werden überhaupt alle wahren Freunde einer gesunden Selbstverwaltung die Wahl von Landräthen nicht für wünschenswerth halten; in praxi wird man jedoch zwischen Landräthen und Landräthen unterscheiden müssen. Ohne Zweifel sind unter den Landräthen, welche die Wahl ambitionirt haben, nicht wenige, die den Provinziallandtag nur als Durchgangsstufe zum Landtage, und den Landtag als Durchgangsstufe zu den Ministerien resp. sonstigen höheren Verwaltungsstellen betrachten. Allein im Gegensatz zu diesem Streberthum wird man unter ihnen doch auch Männer finden — und wir können nur wünschen, daß sie die überwiegende Mehrheit bilden —, welche in ihrer Eigenschaft als tüchtige kreiseingesessene Grundbesitzer in den Landtag gewählt sind und demgemäß auch handeln werden. Es kann ja Fälle geben, wo unter allen Männern des Kreises, welche sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, der Landrath gerade der tüchtigste, in jeder Beziehung geeignetste Vertreter ist; um ihn in solchen Fällen nicht von der Wählbarkeit auszuschließen, lehnte das Abgeordnetenhaus den darauf hinzielenden Antrag ab. Aber auch nur unter dieser Bedingung wird eine solche Wahl gebilligt werden können. Vielfach scheinen die Kreistage den Landräthen ihre Stimmen gegeben zu haben in der Hoffnung, daß es denselben am leichtesten gelingen werde, für ihre Kreise einen möglichst hohen Antheil an der Dotation durchzusetzen. Wir sehen nicht recht, worauf sich diese Hoffnung begründet. Unter allen Umständen aber steht fest, daß, wenn auch in manchen einzelnen Fällen jene Wahlen als durchaus gerechtfertigt erscheinen mögen, die große Ziffer, mit welcher das landräthliche Element in der Gesammtheit der Wahlen auftritt, von jedem Freunde der Selbstverwaltung nur bedauert werden kann. Es ist kaum denkbar, daß in einer großen Zahl der Fälle sich nicht hätte ein zur Vertretung der Interessen des Kreises mindestens ebenso befähigter Nichtbeamter finden lassen sollen; in allen diesen Fällen aber ist die Wahl des Landraths vom Uebel, denn sie verstärkt die Gefahr, daß sich innerhalb der Provinzialvertretung ein Element ausbilde, welches seiner Natur nach zu dem Wesen der Selbstverwaltung im Gegensatz steht.

Mit der neulich von uns erwähnten Adresse des hessischen Communal-Landtags wegen Bestellung des Regierungs-Präsidenten v. Hardenberg zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau scheint es sich recht eigenthümlich zu verhalten. Nach der „Hessischen Morgenzeitung" hätten die Mitglieder des Communal-Landtags, welche der Adresse zustimmten, dieselbe lediglich als Privatpersonen unterschrieben; aus Berlin meldet man, daß die Adresse von dem Landtagsmarschall ganz allein unterzeichnet sei. Wie dem aber auch sei, es ist schwerlich zu erwarten, daß es heutzutage in Preußen für die Carriere eines Staatsbeamten von Nutzen sein werde, wenn derselbe von ultraparticularistischen Rittern und Ultramontanen unter die Flügel genommen wird.

Heute werden wieder in zwei europäischen Ländern die parlamentarischen Körperschaften eröffnet: in Budapest tritt der ungarische Reichstag zusammen, in Paris nimmt die französische Nationalversammlung ihre Arbeiten nach den Ferien wieder auf. In Budapest wird man sich zunächst vorzüglich mit dem Budget beschäftigen; in Paris soll schon am künftigen Montag die Wahlfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Radicalen möchten am liebsten zuerst eine Schlacht auf dem Gebiete der innern Politik, die gemäßigten Republikaner aber wollen den Vorschlag Buffet's, der Wahlfrage den Vorzug zu geben, annehmen, weil er sie am ersten ihrem wesentlichsten Ziele zuzuführen verspricht: der Auflösung. Sie wollen Alles vermeiden, was die Frist der altersschwachen Kammer verlängern könnte.

Auch in England erreicht die stille Saison mit Beginn des November ihr Ende. Die Gerichtshöfe treten wieder zusammen, diesmal in veränderter Form und darum mit etwas größeren Eclat, und heute findet in diesem Herbste der erste Cabinetsrath statt. Ist ein liberales Ministerium im Amt, so fällt dann für die Presse viel Stoff ab, das Sessionsprogramm wird bekannt, die einzelnen Vorlagen werden erörtert. Die Conservativen lieben nicht das Gerede, sie halten ihre Verhandlungen geheim und haben dadurch für die Zukunft freiere Hand. Bis jetzt weiß man nur, daß das Gesetz zum Schutz der Seeleute, das Ergebniß der Agitation Plimsolls, eine hervorragende Stelle im Programm einnehmen wird; ferner soll an dem verwirrten Ortsverwaltungssystem wieder ein Stück nachgebessert werden. Dabei sei erwähnt, daß der amtliche Ausweis über die Vertheilung des Grundbesitzes, das neue „Domesday Book", sich unter der Presse befindet und mit Spannung erwartet wird. Die Zählung des Jahres 1861 führte noch nicht einmal 30,000 Grundbesitzer auf

---

Stadt-Theater.

Von den Opern des geistreichen französischen Componisten Halévy hat sich in Deutschland nur die „Jüdin" dauernd eingebürgert. Frühere bei der hiesigen Bühne gemachte Versuche mit „Guido und Ginevra" oder „Die Pest in Florenz", dann mit dem „Thal von Andorra" waren nicht erfolgreich. Die erste Oper scheiterte an dem zu krassen, die andere an dem zu zahmen Sujet, trotz mancher Vorzüge der Musik. Die bei andern Bühnen mehrfach gegebene sehr reizende komische Oper Halévy's: „Der Blitz", nur für vier Personen ohne Chor geschrieben, ist hier niemals zur Aufführung gekommen. Bei der großen Opernnovitäten-Noth würde es sich vielleicht empfehlen, mit diesem Werk einmal den Versuch zu machen. Die „Jüdin" gehört hier, wie wohl überall, zu den beliebtesten unter den großen Opern; sie hat sogar der genialen Auber'schen „Stumme von Portici", die jetzt ein seltener Gast bei uns geworden ist, den Rang abgelaufen. Die Musik zur „Jüdin" ist von excentrischem Pathos, von übermäßig stark gewürzten Effecten nicht freizusprechen, aber sie folgt darin nur dem nervenaufregenden Libretto, das mit erschütternden und grausenhaften, den barbarischen Zuständen des Mittelalters entlehnten Situationen nicht zurückhaltend ist. Die Wirkung der Musik ist in dem treuen Anlehnen an das Sujet entschieden dramatisch, und dieser Vorzug kommt der „Jüdin" in unserer Zeit, die mit der absoluten, das rein Musikalische vorwiegend betonenden Opernmusik mehr und mehr bricht, eben zu Statten und sichert ihr für lange noch Erfolg. Trotz des stark prononcirten dramatischen Elementes giebt es in der „Jüdin" der Momente nicht wenige, wo die handelnden Personen einen Blick in ihr Inneres thun lassen, wo sich für ihre Seelenzustände breite lyrische Ergüsse der Melodie finden. Und in solchen Momenten weiß der geistvolle Tonsetzer durch eine höchst interessante Physiognomie zu fesseln. Seine Melodik ist gewählt und distinguirt und wird gehoben durch eine farbenreiche Orchestrirung, die den kenntnißreichen wie geschmackvollen Musiker verräth. Neben den Meyerbeer'schen Opern wird Halévy's Werk immer einen ehrenvollen, der größten Auszeichnung würdigen Platz behaupten. Natürlich haben an diesem Erfolg drei hervorragende Rollen: der Jude Eleazar, Recha und der Cardinal den Löwenantheil. Zumal ist der Eleazar dramatisch und musikalisch so interessant, originell und ergreifend ausgestattet, daß er allein schon der Oper zu ihrem Glücke verhelfen kann und daß es in der That richtiger wäre, den Femininum-Titel des Werkes in ein Masculinum zu verwandeln. Der alte Jude ist fast in jeder Scene der Brennpunkt, während Recha erst in zweiter Linie unsere Theilnahme hervorruft. So dankbar es für den Darsteller ist, sich der vielseitigen Charakterschilderung des Eleazar hinzugeben, so groß sind auch die Ansprüche, welche an das künstlerische Vermögen des Sängers gestellt werden. Das ist auch in diesem Blatte schon oft erörtert worden. Neben der schauspielerischen Befähigung muß der Sänger vor allem über ein kräftiges, robustes, ausdauerndes Organ und über eine brillante hohe Stimmlage verfügen, um dem vorwiegend exaltirt Leidenschaftlichen der Partie entgegen zu kommen. Erst kürzlich mußte eine Berliner Celebrität unter den deutschen Tenoristen die Erfahrung machen, daß die Virtuosität der Darstellung jene nothwendige hohe Stimmlage für den Eleazar nicht ausgleicht. Der berühmte Tenorist hatte sich im Verlaufe der Oper so müde gesungen, daß er in der Final-Arie des vierten Actes genöthigt war, bei einzelnen Stellen zum Sprechen seine Zuflucht zu nehmen.

Aus dem längeren Aufschub der diesmaligen Jüdin-Vorstellung darf man wohl den Schluß ziehen, daß diese oder jene Rolle noch nicht fertig genug einstudirt war. Wenn Herr Grussendorf den Eleazar, wie wir vermuthen, hier zum ersten Male überhaupt gesungen hat, so läßt sich dem Sänger im Ganzen ein tüchtiges Verständniß nachrühmen und es darf nicht befremden, wenn das Wollen mit dem Vollbringen noch nicht genügend im Einklange stand. Nach Maßgabe seiner Mittel hat Herr G. mit der schwierigen Partie nicht ohne Erfolg debutirt. Am besten gelangen ihm allerdings die weichen Regungen, so im zweiten Act das Gebet beim Ostermahle und das schöne gesangvolle Terzett, das den Aufruhr der Gefühle nach dem Geständniß Leopold's: daß er ein Christ sei, besänftigt. In derartigen Cantilenen hören wir den Sänger entschieden am liebsten. Für den Höhepunkt der Oper im vierten Acte, der in dem mit gewaltiger Leidenschaft auflodernden Duett mit dem Cardinal und in der, eine riesige Ausdauer der Stimme beanspruchenden darauf folgenden Arie zu suchen ist, that Herr G. sein Möglichstes für die Wirkung. Einzelheiten hoben sich auch ganz effectvoll heraus, aber die rechte Kraft und Energie des Tons kam nicht zum Durchbruch. Auf die Darstellung hatte der Sänger vielen Fleiß verwandt, z. B. auf die Scene, wo der habsüchtige Jude mit dem Brillantschmuck ein gutes Geschäftchen macht und seiner Freude Ausdruck giebt, einen Christen zu betrügen. Frl. Hasselbeck betonte mit begreiflicher Vorliebe die weiblich edle Seite der Recha, die ihrer Individualität und der Natur ihrer Stimme sympathischer ist, als jene Accente, welche Leidenschaft und Rachegefühl bedingen. So war die Sehnsucht und das Bangen in der Arie: „Er kommt zurück!" in Ton und Ausdruck reizend wiedergegeben, nicht minder schön berührte die zarte Stimme in dem bereits erwähnten Terzett, dagegen machte sich im dritten Act und später in dem Duett mit der Prinzessin Eudoxia einige Ermattung bemerkbar. Es trat hier der Fall ein, daß Frau Rigéno in der Kraftentwickelung des Organs, nicht zum Vortheil einer wohlthuend musikalischen Wirkung, outrirte, während Frl. Hasselbeck mit dem hohen Register zu sehr zurückhielt. — Vorzüglich bei Stimme war Herr v. Schmid, der den Cardinal so kräftig und ausdrucksvoll gefärbt bisher noch nicht gesungen hat. Bis auf einige zu hohe Schwebungen wirkte die Auftritts-Cavatine durch Festigkeit und Ruhe des Tons ganz vorzüglich. Die Verfluchungsscene zeigte den Baß von einer sehr markigen Seite und in dem Duett mit Eleazar brach sich die Energie leidenschaftlichen Empfindens in einer Weise Bahn, daß die Hörer dadurch auf das lebhafteste animirt wurden. Hr. v. Schmid war mit der Rolle diesmal so recht in den Zug gekommen. — Dem Leopold ist eine tiefer gehende Theilnahme in keiner Art abzugewinnen, weder vom menschlichen noch musikalischen Gesichtspunkte aus. Die Partie ist nicht dazu angethan, ein Zankapfel unter den Tenoristen zu werden. Herr Krenn ließ es an Aufmerksamkeit und Tüchtigkeit für seine wenig lohnende Aufgabe nicht fehlen, namentlich für das Duett mit Recha, den wirksamsten Theil. Im Uebrigen ging die Darstellung der Oper in bekannter Weise vor sich und fand bei gefülltem Hause vielfach Beifall.

M.

* Reuter-Vorlesung.

Hr. Friedrich Glöde wußte auch am gestrigen zweiten Reuter-Abend wieder sein Publikum durch die große Lebendigkeit und den glücklichen Humor seines Vortrages auf das Beste zu unterhalten. Es macht schon an sich einen erfreulichen Eindruck, wenn Jemand so vollständig und mit solcher Leichtigkeit seinen Gegenstand beherrscht, wie es bei Hrn. Glöde der Fall ist. Da er den größten Theil des Vorgetragenen im Gedächtniß hat, giebt er blitzschnell, ohne Bedenken, jedem Charakter, jeder Empfindung den stets treffend richtigen Ausdruck, wobei ihn sein günstiges Sprachorgan nie um die richtige Färbung in Verlegenheit läßt. Auf der gestrigen Tagesordnung stand zunächst „Ut de Franzosentid", Fortsetzung. Obwohl sich der behandelte Abschnitt an das am ersten Abende Gebotene anschloß, war doch, was wir erhielten, ein vollständig in sich abgeschlossenes Bild, wie denn überhaupt Hr. Glöde die einzelnen Partien, die er liest, so auswählt, zusammenfaßt und mit einer kurzen, im Dialect gegebenen Einleitung einrichtet, daß sie stets ein Ganzes für sich bilden. Diesmal waren es die Abenteuer des „Uhrkenmakers Droz" in Mamsell Westphalens Schlafzimmer, welche mit drastischer Komik vorgetragen wurden. Dann folgte aus „Hanne Nüte" das Kapitel, in welchem der Titelheld von dem „Köster Sur" und dem Herrn Paster vor seiner Wanderschaft Abschied nimmt. Der Liebesbreiw des Kösters und die sich daraus entwickelnde Scene ehelichen Glücks, so wie der Kampf zwischen dem eingelernten Glauben an die „sündige Creatur" und der Frühlingsluft in der Seele des alten Pastors wurden in treffenden Farben geschildert. Am meisten komisch wirkte jene Partie aus der „Stromtid," in der uns die verschiedenen Liebes-Ergüsse von Fritz Triddelfitz an Luise Habermann mitgetheilt uns das Randewuh der Fru Pastern mit ihrem Neffen beschrieben wird. Das Urdrollige der geschilderten Situationen und die köstlichen Gestalten dieser vollendetsten Dichtung Reuters kamen wieder zu ihrem vollen Recht. Als Einlage erhielten wir noch ein Läuschen, bei welchem Hr. Glöde in der Variirung der verschiedenen Bauernstimmen einen glänzenden Beweis seiner Rede-Virtuosität lieferte.

und gab damit Anlaß zu zahllosen Angriffen auf die besitzenden Klassen. Aus der Verringerung der Zahl der Grundbesitzer schloß man, daß auch in England die Vereinigung des Bodens in wenigen Händen, die Latifundienwirthschaft, heranrücke und daß damit, wie in Rom, der nahe Verfall und Sturz des Inselreiches angezeigt werde. Jetzt wird angekündigt, daß die Gesammtzahl der Grundbesitzer in England und Wales eine weit höhere Zahl ergeben werde; damals habe man den Fehler gemacht, nur diejenigen zu verzeichnen, die nichts als Grundbesitzer sind, man habe darin viele Grundbesitzer anderen Rubriken zugeschlagen, was diesmal, um nicht zu falschen Schlüssen zu verleiten, vermieden sei.

Man glaubt, daß der Kundgebung des russischen Regierungsanzeigers in der **türkischen Frage** bald ein weiterer Schritt folgen werde. Von Wien aus wird berichtet, derselbe werde in einer nach Konstantinopel gerichteten identischen oder Collectivnote der drei Kaisermächte bestehen; in Paris will man dagegen von der Existenz einer russischen Circularnote an sämmtliche Unterzeichner des Pariser Vertrages wissen. — Seit es bekannt geworden, daß die Pforte von den Pariser Banquiers nicht einmal die Vorschüsse hat erhalten können, deren sie zur nothdürftigsten Regelung ihrer augenblicklichen Verlegenheit bedürfen würde, hält man es für wahrscheinlich, daß sie binnen viel kürzerer Zeit, als man ursprünglich dachte, gezwungen sein werde, auch die zweite Hälfte ihrer Coupons in werthloses Papier zu verwandeln. Die Banquiers halten die Course, soweit es angeht, in der Hoffnung, das, was sie von türkischen Papieren noch besitzen, vor und nach an die kleinen Capitalisten abzusetzen, die ja immer wieder bereit sind, ihre Ersparnisse an die faulsten Papiere zu wagen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Nov. Dem Bundesrathe ist so eben ein Gesetzentwurf betr. die Anzeigepflicht bei dem Auftreten **gemeingefährlicher Krankheiten** zugegangen, der folgenden Wortlaut hat: „§ 1. Von jedem Falle einer Erkrankung an der Cholera oder an den Blattern, hat der behandelnde Arzt, sowie das Haupt der Familie, in welcher der Fall sich ereignet, spätestens 12 Stunden nach erlangter Kenntniß unter Angabe des Namens und des Alters, der Wohnung und Beschäftigung des Erkrankten, bei der nächsten Polizei-Behörde Anzeige zu erstatten. Ist ein Familienhaupt nicht vorhanden oder ist es behindert, so liegt die Anzeige demjenigen ob, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Fall ereignet. — § 2. Von dem Auftreten anderer, mit gemeiner Gefahr verbundenen Krankheiten eine gleiche Anzeige (§ 1) zu erstatten, kann den Aerzten durch Beschluß des Bundesraths zur Pflicht gemacht werden. — § 3. Wer die nach §§ 1 oder 2 ihm obliegende Anzeige unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu Einhundert Mark bestraft. — Die Strafverfolgung tritt im Fall des § 1 nicht ein, wenn die Anzeige, obwohl nicht von den zunächst verpflichteten, doch rechtzeitig erstattet ist. — Landesrechtliche Bestimmungen, welche eine weiter gehende Anzeigepflicht begründen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt". In den Motiven wird darauf hingewiesen, wie die Bedeutung eines kräftigen Einschreitens gegen gemeingefährliche Krankheiten, seitdem die Steigerung und Beschleunigung des Verkehrs die Verbreitung aller zu raschem Umsichgreifen geeigneter Krankheiten mehr als früher begünstigt und wie ein erfolgreiches Einschreiten von einer möglichst schnellen Benachrichtigung der Behörden bedingt ist. Gesetzliche Bestimmungen nach dieser Richtung hin seien durch die Cholera-Commissionen im Jahre 1873 und neuerdings von der Commission zur Vorbereitung einer Medicinalstatistik als dringend wünschenswerth bezeichnet worden. Uebrigens seien in den verschiedenen Bundesstaaten derartige Bestimmungen bereits vorhanden, allein sie beruhten nicht auf gleichen Grundsätzen und seien deshalb weder für die statistische Verwerthung noch für ein einheitliches Einschreiten der Sanitätspolizei in allen Bundesstaaten geeignet. Es sollte daher in den Grenzen des anerkannten Bedürfnisses eine gleiche Regelung für das ganze Reich bewirkt werden. Es ist übrigens die Möglichkeit offen behalten, durch Anordnung des Bundesraths über die angemeldeten Erkrankungsfälle regelmäßige Zusammenstellungen aus den Bundesstaaten an die Reichs-Centralbehörde gelangen zu lassen. — Von den Abgeordneten aus **Elsaß-Lothringen** ist der Abg. **Guerber** heute in den Reichstag eingetreten, die übrigen Abgeordneten, welche in den bei den vorigen Sessionen bis zuletzt hier anwesend waren, werden in den nächsten Tagen folgen, dagegen die Anhänger der Protestpartei auch in dieser Session den Reichstagsarbeiten fern bleiben. —

— Endlich liegt der gesammte Militär-Etat vor, nachdem nun auch die Etats für das Königl. Sächsische und das Königl. Württembergische Reichs-Militär-Contingent für das Jahr 1876 erschienen sind. Der Sächsische Militär-Etat weist auf: an Einnahmen 18 390 Mk. Der vorige Etat setzte aus 8 385 Mk, mithin für 1876 mehr 10 005 Mk. Dagegen betragen die Ausgaben 18 522 504 Mk. und die extraordinären Ausgaben 679 475 Mk. überhaupt also 19 201 979 Mk. (worunter künftig wegfallend 15 632 M,.) Der vorige Etat setzte aus 18 285 428 Mk., mithin nach Abzug einiger Minderansätze für 1876 mehr 916 551 Mk. — Der Württembergische Militär-Etat weist auf an Einnahmen 9 272 Mk. gegen 2 400 Mk., also 6 872 Mk. mehr als 1875. Dagegen betragen die fortdauernden Ausgaben 13 462 138 Mk., die einmaligen Ausgaben 506 369 Mk., überhauft belaufen sich die Ausgaben auf 13 968 507 Mk. (worunter künftig wegfallend 24 116 Mk.) Der vorige Etat setzte aus 13 511 844 Mk., mithin für 1876 mehr 456 663 Mk.

— Im preußischen Cultusministerium ist man, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, damit beschäftigt, das begonnene Werk der Aufbesserung des Einkommens der **Lehrerstellen an den Elementarschulen** der Vollendung entgegenzuführen. Viele Schwierigkeiten soll dabei die Aufgabe machen, den an die Gemeinden zu stellenden Anforderungen einen den heutigen Theuerungsverhältnissen entsprechenden Baarminimalsatz außer Wohnung und Feuerung zu Grunde zu legen, d. h. einen Maßstab ausfindig zu machen für dasjenige, was auch in kleinen und armen Gemeinden der Regel nach mindestens gefordert werden muß, um die selbstständige und standesgemäße Existenz des Lehrers zu sichern. Ein solcher Minimalsatz hat natürlich nur für ärmere Gemeinden die Grenze zu bezeichnen, über welche hinaus dieselben zu Mehrleistungen nicht weiter verpflichtet sind, nicht aber für leistungsfähigere Gemeinden, welche vielmehr dazu angehalten werden können, für den Unterhalt des Lehrers mehr aufzubringen.

— Das ärztliche Bülletin vom 1. Novbr. über den Zustand des **Fürsten von Lippe-Detmold** constatirt eine Abnahme der Kräfte.

— In der **katholischen Waisenanstalt zu Moabit** wird der Unterricht größtentheils von mehreren **Franziskanern**, welche in der Anstalt selbst wohnen, geleitet. Mit Rücksicht auf das Klostergesetz ist der Vorstand der Waisenanstalt, der hiesige „katholische Frauenverein" um eine Erklärung ersucht worden, ob der Unterricht nicht in Zukunft durch Laien besorgt werden könne. Dem Vernehmen nach hat der Frauenverein sich zustimmend geäußert und nur eine 9monatliche Frist zur Abwickelung der Geschäfte erbeten. Ob diese Frist vom Polizeipräsidium zugestanden werden wird, steht noch dahin.

* Von der im October 1871 zunächst für Deutschland, behufs Erleichterung des Geldverkehrs getroffenen Einrichtung, wonach Gelder durch **Postaufträge** eingezogen werden können, ist nach dem Ergebniß der vorliegenden statistischen Ermittelungen von Jahr zu Jahr ein ausgedehnterer Gebrauch gemacht worden. Es wurden im Reichs-Postgebiete an dergleichen Auftragsbriefen aufgeliefert: im Jahre 1872: 140 154 Stück, im Jahre 1873: 449 766 Stück, im Jahre 1874: 940 117 Stück, im 1. Halbjahr 1875: 695 968 Stück und auf Grund derselben eingezogen: im Jahre 1872: 3 144 647 Thlr., im Jahre 1873: 13 489 074 Thlr., im Jahre 1874: 33 511 003 Thlr., im 1. Halbjahr 1875: 79 269 188 Mk. = 26 423 063 Thlr. Seit 1. April 1875 ist dies Verfahren auch auf den Verkehr mit der Schweiz ausgedehnt worden.

— Bei der gestrigen Versammlung von **Gläubigern Strousberg's** waren fünfzig Gläubiger anwesend, welche Forderungen über etwa 4 Millionen Mark anmeldeten. Mehrere Hauptgläubiger, zum Beispiel die Discontogesellschaft, waren vertreten. In der Sache selbst hat sich seit gestern nichts geändert. Die Aufnahme der Berliner Activmasse ist noch nicht beendet, ein ungünstiges Resultat derselben aber wahrscheinlich. Die Aussichten für eine Concurseröffnung sind sehr gering, weil die Passiva viele Millionen Thaler, die Activa dagegen etwa nur 100 000 Thlr. betragen. Die Verhältnisse sind unübersehbar, aber höchst beklagenswerth. Wechselschulden 18 Millionen Mk., gesammte Hypothekenschuld 36 801 180 Mk. Ein Strousberg'scher Beamter giebt dagegen an, die Totalschuld betrage 45 Mill. Mk. Die Discontobank allein ist hierbei mit über 7 Millionen Mk. betheiligt. Die Versammlung verlief resultatlos. Vor dem in der Wilhelmstraße belegenen Palais des Dr. Strousberg hatte sich gestern Vormittag eine große Menschenmasse angesammelt. Aus den herrlichen Räumen wurden Seitens gerichtlicher Beamten die kostbaren Möbel, prachtvolle Velours, die Trümmer der geretteten Bildergalerie, welche vor zwei Jahren für 600 000 Thlr. an Lepke veräußert wurde, und alle anderen schönen Sachen in gerichtlichen Verwahrsam gebracht. Zahlreiche Möbelwagen hielten vor dem Portal des Palais, in dessen Räumen es heute öde und leer aussieht.

Aus **Rendsburg** vom 2. November meldet man der „N. Allg. Ztg.": Der gestrigen Feier der **Enthüllung** des den aus Rendsburg und Umgegend im Kriege 1870—71 Gefallenen errichteten **Denkmals** folgte eine recht unangenehme Ueberraschung. Gegen 1 Uhr Nachts wurde die Stadt durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe gestört; das in der Nähe der Eider belegene, in Hufeisenform gebaute **Arsenal brannte**, und da das Feuer nur zu reichliche Nahrung fand, verbreitete sich dasselbe mit sehr großer Schnelligkeit. Bevor die Spritzen ihre Thätigkeit beginnen konnten, war der nördliche Flügel nicht mehr zu retten, von dem westlichen Flügel war die daranstoßende Hälfte bereits in vollen Flammen, und man mußte sich darauf beschränken, den südlichen Flügel, sowie die angrenzenden Gebäude, namentlich das Laboratorium, Militärgefängniß, die Kasernen 2c. zu schützen, was denn auch glücklich gelang. Der entstandene Schaden ist ein sehr bedeutender. Es verbrannten u. A. 40 000 neue Mausergewehre (à 20 Thlr. = 800 000 Thlr.), etwa eine gleiche Anzahl von Gewehren älterer Construction, der Inhalt der Geschirrkammern zweier reitenden Batterien 2c und erscheint es daher nicht zu hoch gegriffen zu sein, wenn der verursachte Schaden an Waffen, Gebäuden 2c. auf 1 500 000 Thlr. angenommen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. Dem **Abgeordnetenhause** wurde heute eine Abschrift der Pariser Meterconvention vorgelegt. Den Gesetzentwurf wegen Vereinigung der österreichischen Nordwestbahn mit der südnorddeutschen Verbindungsbahn, der Mährischen Grenzbahn und der Lundenburg-Grußbacher Bahn nebst den dazu eingebrachten Aenderungsvorschlägen hat der Handelsminister zurückgezogen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. Novbr. Der Offiziers-Verein hat für die Offiziere der Reserve und der Territorial-Armee Curse für Artillerie, Militärgeographie, Felddienst und Verwaltung eröffnet; die Vorträge finden wöchentlich zweimal Abends statt. Auch im **Deutschen** und **Russischen** werden Lectionen ertheilt. Ueberall giebt sich der militärische Eifer in Frankreich kund, und die Pariser Blätter leisten das Mögliche, um die Wehrtüchtigkeit der Nation zu fördern.

Italien.

Rom, 31. October. Der „Economista d'Italia" bringt einen Artikel über die **freundschaftlichen Beziehungen Italien's zu Deutschland**, und sagt unter Anderem: Es giebt ein Gebiet, auf welchem die Verbindung zwischen Italien und Deutschland von Jahr zu Jahr fester geknüpft wird und auf welchem die Interessen beider Staaten Hand in Hand gehen. Wir meinen das Handelsgebiet. Die Einfuhr von Deutschland nach Italien stieg in den fünf Jahren von 1870 bis 1874 von 12 auf 13, 14, 23, 27 Mill. Lire, die Einfuhr von Italien nach Deutschland von 4 auf 7¼, 8, 13, 18 Mill. Lire. Der Waarenaustausch nimmt also von Jahr zu Jahr zwischen Italien und Deutschland zu, und sobald die Gotthardbahn fertig ist, wird Genua der Hafen für die Erzeugnisse des Elsasses, des Oberrheins und von Süddeutschland, der Verkehr zwischen den beiden Ländern wird erleichtert, die materiellen Interessen gewinnen noch größern Einfluß und werden, wenn sie auch Kriege nicht ganz und gar zu beschwören vermögen, sie wenigstens bedeutend abkürzen. In der Förderung dieser Interessen liegt eine der sichersten Bürgschaften des Friedens, und die feierlichen Versicherungen, welche in diesem Sinne aus dem Festjubel in Mailand herausgehört wurden, müssen in ganz Europa freudigen Widerhall hervorgerufen haben, weil Alles sich nach einem dauerhaften Frieden sehnt, welcher zur Arbeit und Production ermuthigt.

England.

London, 1. Novbr. In den nächsten Tagen soll sich in **South-Kensington** der Schlußact des wenig erfolgreichen internationalen **Ausstellungs-Dramas** vollziehen. Die Ausstellungen sollten alljährlich stattfinden, sind aber aus Mangel an Theilnahme eingeschlafen und das Inventar kommt nächster Tage unter den Hammer. Es gehören dazu gegen tausend Gemälde, eine Anzahl Bildhauerwerke, Porzellan, Metallarbeiten im Stile Cellini's, ferner Kunstmöbel u. dgl. m.

London, 1. Nov. In **Middlesborough** wurde am Sonnabend eine neue ungepanzerte Schraubencorvette „Tourmaline" vom Stapel gelassen. Sie hat 1864 Tonnen Gehalt und die Stärke ihrer Maschine wird sich auf 2100 Pferdekraft belaufen. Als Bewaffnung empfängt sie in Sheerneß vierzehn 64pfündige Kanonen. Sie soll möglichst früh in Dienst gestellt werden. Andererseits ist der Ausbau der in der Arbeit befindlichen Doppelschrauben-Kanonenboote einstweilen unterbrochen worden. Diese kleinen Boote sind zur Küstenvertheidigung und zum Angriff auf Panzerschiffe höchst werthvoll. Sie sind klein und flach und wegen ihrer geringen Größe schwer zu treffen. Jedes ist mit nur einem einzigen Geschütz schweren Kalibers bewaffnet. Die englische Flotte zählt an Booten dieser Specialität bereits eine größere Anzahl.

— Eine annähernde Schätzung ergiebt, daß in den letzten drei Wochen nicht weniger als etwa **200 Menschen bei Schiffbrüchen in der Nordsee das Leben verloren haben**. Am schwersten sind die fremden Schiffe betroffen worden, von denen zehn bis zwanzig, sämmtlich mit Holz beladen und auf der letzten Reise vor Schluß der Saison von der Ostsee nach England bestimmt, verloren sind. Von englischen Schiffen werden etwa 20 vermißt, von denen ein großer Theil nach Norden verschlagen wurde und in der Gegend von Stonehaven strandete. Den größten Verlust an Menschenleben weist der Dampfer „Biscay" auf, der nach Strandung auf Horn's Riff an der jütischen Küste versank und 11 Menschen in die Tiefe nahm. Von den Dampfern „Courier" und „Britannia", die bei Holy Island, und „Altona", der bei Sunderland strandete, konnten die Mannschaften glücklicherweise gerettet werden. Im Uebrigen scheinen weiter keine Dampfer Unfälle gehabt zu habeu. Die Rettungsmannschaften haben während der Stürme vortreffliche Dienste gethan.

Danzig, 4. November.

— (**Auszug aus dem Protocoll der 85. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 3. Nov. 1875.**) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Kosmack, Gibsone, Siedler, Petschow, Mix, Biber, Hirsch, Bischoff, Stoddart, Böhm und Ehlers. Die Herren Otto Schumann und Maximilian v. Baranowski, in Firma M. Baranowski & Co., sind auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Die Handelskammer zu Bromberg hat ihre Constituirung angezeigt. — Das Directorium der Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Gesellschaft hat 10 Exemplare ihres Fahrplanes vom 15. October mitgetheilt. — Von Demselben sind ferner Nachträge zum Westdeutschen, Nordwestdeutschen und Nordwestdeutsch-Elsaß-Lothringischen Verband-Güter-Tarife eingesandt worden; desgleichen von der Königl. Direction der Ostbahn, Nachträge zum Ostdeutsch-Sächsischen, zum Deutsch-Russischen und zum Verbandtarife mit der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie zum Lokal-Güter-Tarife. — Die nächste ordentliche Eisenbahn-Ausschuß-Sitzung ist auf den 12. Januar 1876 nach Bromberg einberufen. Zur Theilnahme an derselben sind außer den Handelsvorständen auch die landwirthschaftlichen Centralvereine zu Danzig, Königsberg, Gumbinnen, Bromberg und Frankfurt a. O. eingeladen worden. — Der Magistrat hat auf einen bezüglichen Antrag des Vorsteher-Amtes mitgetheilt, daß für die im nächsten Jahre auszuführende Baggerung der Mottlau auf der Strecke von der Grünen Brücke bis zum Bahnhofsbassin eine größere Summe in den Etat pro 1876 aufgenommen ist. — Zu den in dem Protocolle der Fachcommission für Rhederei und Schifffahrt vom 14. October cr. enthaltenen Anträgen wurde beschlossen: a. die Commission vom Jahre 1876 ab um 3 Mitglieder zu verstärken; b. bei der K. Regierung wegen einer beschleunigten Ausfertigung, resp. Aushändigung der Meßbriefe vorstellig zu werden; c. beim Magistrate den Ankauf des Krahnes auf der ehemaligen Klawitter'schen Werft an der Mottlau zu befürworten; f. den Capitän Scheel als Wasserdiener anzustellen; g. die Aspirantenliste für Seelootsen vorläufig zu schließen; h. beim Auswärtigen Amte des Deutschen Reiches gegen die dem Vernehmen nach beabsichtigte Aufhebung des deutschen Consulats in Shields vorstellig zu werden. — Für die Ende 1875 aus dem Vorsteher-Amte ausscheidenden Herren Albrecht, Damme, Hirsch, Toeplitz und Kosmack ist die Neuwahl auf den 18., 19. und 20. November anberaumt worden. Als Wahlcommissarien sollen fungiren die Herren Goldschmidt, Stoddart und Steffens, sowie als Stellvertreter die Herren Bischoff, Gibsone und Biber. — Der Etat der Corporation pro 1846 wurde im Entwurfe genehmigt. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 20 352,95 Mk.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* Stadthaushaltsetat für 1876. (Fortsetzung.)

C. Etat der II. Buchhalterei.

Einnahme: 1. Allgemeine Verwaltungsfonds, Tantième von der Gewerbe-, Gebäude- und Klassensteuer, Pensionsbeiträge, Zinsen der Pensionsfonds, Gebühren des Standesamts 33 631 M. 2. Militärfonds (Servis 2c.) 26 102 M. 3. Fonds der örtlichen Polizeiverwaltung 30 333 M. 4. Fonds der Kirchenverwaltung —. 5. Capital-, Vermögens- und Schuldentilgungsfonds 66 132 M.

Summa der Einnahmen bei der II. Buchhalterei 156 199 M.

Ausgabe: 1. Allgemeine Verwaltungsfonds 297 039 M., nämlich: a. Gehälter 201 220 M. aa. Der Mitglieder des Magistrats 61 800 M. bb. Der Beamten der Geschäftsbureaus und der Calculatur 42 750 M. cc. Der Kassenbeamten 58 540 M. dd. Der Kanzleibeamten 11 625 M. ee. Für außerordentliche Hilfsarbeiter 16 575 M. ff. Des Botenpersonals 9270 M. gg. Der Beamten der Stadtverordneten-Versammlung 660 M. — b. Büreaubedürfnisse 23 290 M. c. Reisekosten und Diäten 1320 M. d. Gerichtskosten und Sporteln 1850 M. e. Magistrats-Bibliothek 450 M. f. Archivverwaltung 1515 M. g. Remuneration an Staatsbeamte für besondere Dienstleistungen 1800 M. h. Sonstige allgemeine Verwaltungskosten 4266 M. i. Pensionen und Wartegelder 58 807 M. k. Zur Disposition des Magistrats 1500 M. l. Zur Disposition des Oberbürgermeisters 900 M. m. Zur Disposition des Kämmerers 120 M. 2. Militärverwaltungsfonds 53 886 M. 3. Fonds der örtlichen Polizei-Verwaltung 216 271 M. 4. Fonds der Kirchenverwaltung 14 180 M. 5. Schuldentilgungsfonds 378 008 M.

Summa der Ausgaben bei der II. Buchhalterei 959 385 M.

D. Etat der III. Buchhalterei siehe den Haupt-Etat.*)

E. Etat der IV. Buchhalterei (Steuerfonds I.)

Einnahme: 1. Zuschlag von 75 pCt. zu der Staatsgebäude-Steuer 105 300 M. 2. Desgl. zu der Staatsgrundsteuer 1050 M. 3. Realcommunalabgaben von fiscalischen Grundstücken 2c. 3992 M. 4. Wohnungssteuer 95 000 M. 5. Hundesteuer 6000 M.

Summe der Einnahmen bei der IV. Buchhalterei 211 342 M.

Ausgabe: 1. Kosten der Veranlagung der Wohnungssteuer 900 M. 2. Desgl. der Hundesteuer 521 M. 3. Remissionen und Abgänge 250 M.

Summe der Ausgaben bei der IV. Buchhalterei 1671 M.

F. Etat der V. Buchhalterei (Steuerfonds II.)

Einnahme: Gemeinde-Einkommensteuer von der Bürgerschaft incl. Beamten und Pensionären zur Deckung der Etatsbedürfnisse 999 000 M. (Die wirkliche Einnahme hat betragen: 1872: 140 270 Thlr., 1873: 181 160 Thlr., 1874: 191 295 Thlr., mithin während dieser 3 Jahre vor Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer zusammen 512 725 Thlr, oder im Durchschnitt jährlich 170 908 Thlr. = 512 724 M.)

Ausgabe: 32 000 M., nämlich 1. Remissionen und Abgänge 2000 M. und 2. Veranlagungskosten (excl. Erhebungskosten) 30 000 M.

G. Etat der VI. Buchhalterei siehe den Haupt-Etat.**)

(Forts. folgt.)

* Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß der in unserer gestrigen Elbinger Correspondenz gebrauchte Ausdruck „Hambruch-Vollbaum'sche Concursmasse" ein irrthümlicher ist. Die Firma Hambruch-Vollbaum ist nie in Concurs gerathen. Die betreffende Mittheilung bezieht sich auf den Concurs der „Elbinger Actien-Fabrik zur Herstellung von Eisenbahnmaterial", in deren Besitz die frühere Hambruch-Vollbaum'sche Fabrik übergegangen war.

Der Arbeiter Scheffler hatte vorgestern Vormittag aus der Kaserne Bischofsberg Kehricht geholt, fuhr mit diesem den steilen Bischofsberg hinunter, fiel vom Wagen und wurde von demselben überfahren; er erhielt dabei so erhebliche Verletzungen, daß seine sofortige Aufnahme im städtischen Lazareth erfolgen mußte. — Verhaftet wurden 32 Personen, davon 16 wegen Obdachlosigkeit, 16 verschiedener Vergehen wegen.

ƆC Von der Danziger Höhe, 2. Nov. Es mag zur Beruhigung der Lehrer im Carthauser Kreise dienen, daß ihre Collegen im Danziger Kreise im Allgemeinen wohl nicht besser weggekommen sind, als in dem, unter „Carthaus", in der Morgen-Nummer vom 31. October mitgetheilten Bericht über den Ausfall der Lehrergehaltsverbesserung angedeutet worden ist, wiewohl die Regulirung dieser Angelegenheit hier nicht durch die Amtsvorsteher, sondern durch das K. Landrathsamt selbst, natürlich im Beisein der Herren Schulpatrone und Ortsvorstände, bewirkt worden ist. Auch hier sind beispielsweise dem Lehrer in L. seine Dienstländereien von sehr mittelmäßiger Bodenbeschaffenheit mit einem Nutzungswerthe von 30 M. pro Morgen und die freie Kuhweide bei der Dorfsheerde, welche ihm vocationsmäßig für 2 Kühe und 1 Kalb zusteht, obwohl derselbe seit vielen Jahren nur eine Kuh zur Weide schickt, mit 37½ M., also mit 15 M. pro Stück, gerechnet worden. Seine gehoffte Verbesserung betrug mithin auch nur ein sehr Geringes über Nichts.

44 Carthaus, 3. Nov. Auf der vor einigen Jahren erbauten Chausseestrecke Zuckau-Berent soll, wie man hört, binnen Kurzem eine Fahrpost eingerichtet werden. Es würde dadurch einem Bedürfnisse Rechnung getragen werden. Ueber die für das zu errichtende Poststationsgebäude geeignete Stelle ist man dem Vernehmen nach noch nicht ganz im Klaren, da die Meinung der Interessenten in diesem Punkte auseinandergeht. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, und es liegt auch im Wunsche der Kreiseingesessenen, daß sich dazu das in den Schöneberger Bergen sehr schön gelegene, vor Kurzem auf Kosten des Kreises gebaute Chausseeaufseher-Haus eignen würde. — Man beschäftigt sich auch mit dem Plane, von Carthaus aus eine Chaussee nach Schöneck zu führen, was zwar wegen des gebirgigen Terrains eine mühevolle und theure Arbeit werden dürfte, die aber durchaus nothwendig ist, da der ganze südliche Kreistheil ohne Chaussee ist und mit dem Kreisorte eine schlechte Straßenverbindung hat.

† Marienburg, 3. Nov. Auf dem letzten Kreistage, über dessen Resultate wir bereits berichteten, war auch Herr Regierungspräsident v. Diest hier anwesend und hat die Chausseebaupropositionen für das kleine Werder zur Annahme dringend empfohlen. Nichts desto weniger erfolgte, wie bekannt, deren Ablehnung. — Die Abendunterhaltungen häufen sich für die nächsten Tage wie selten sonst. Morgen hält Oberlehrer Heinse in der Aula des Gymnasiums über „Frauenleben im Alterthum" einen Vortrag, dessen Einnahme zum Besten des Diaconissenhauses verwendet werden wird; Tags darauf besucht uns der Reuter-Vorleser Gloede und für den Sonnabend sind sogar zwei Arrangements in Aussicht genommen, nämlich die Recitation des „Othello" von Director Wauer und ein Gastspiel der von Elbing zu diesem Tage herüberkommenden Schirmer'schen Theater-Gesellschaft. — Der hiesige kaufmännische Verein, der im Spätsommer des laufenden Jahres gegründet wurde, zählt heute bereits mehr als 100 Mitglieder. Auf einer gestern abgehaltenen General-Versammlung wurden die Herren Bräuel und Hauschulz als Kassirer bezw. Bibliothekar in den Vorstand ge-

* Der Etat der III. Buchhalterei setzt sich zusammen aus den 3 Specialetats des Schulfonds, des Armenfonds und des Fonds der Wasserleitung und Canalisation, über welche wir später berichten werden.

**) Der Etat setzt sich zusammen aus dem Special-Etats der Bauverwaltung und der Gasanstalt, über welche besonders berichtet werden wird.

"wählt," an dessen Spitze Kaufmann Raabe von hier steht. Die wöchentlichen Versammlungen finden Dienstags statt; sie sollen dazu dienen, die Freudigkeit für den Beruf zu heben und gute Sitte zu fördern.

— In Folge der häufigen Brände in den ländlichen Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder hat jetzt auch die dortige Regierung eine Verordnung erlassen, nach der vom 1. Januar k. J. ab sämmtliche Strohdächer durch feuerfeste Dächer (von Ziegeln, Metall, Schiefer, Cement, Dachpappe) ersetzt und Neubauten ohne solche Dächer nicht mehr erlaubt werden sollen.

Z Elbing, 3. Novbr. **Auf Antrag des Geh. Commerzienrath Simon in Königsberg, der bekanntlich die hiesige Waggonfabrik an Frau Dr. Strousberg verkauft hatte, soll dieselbe morgen wieder gerichtlich sequestrirt werden. Man hatte angefangen, aus den vorhandenen Vorräthen Kohlen zu verkaufen, um die laufenden Ausgaben damit zu decken. Dieses ist bereits heute inhibirt worden.**

-l- Pr. Holland, 3. Novbr. In der heutigen Sitzung des Kreistages, an welcher sämmtliche 28 Mitglieder theilnahmen, wurden die Herren Graf zu Dohna-Schlodien und Bürgermeister Gissevius-Pr. Holland zu Abgeordneten für den Provinzial-Landtag gewählt. Die Majorität war aus den Vertretern des großen Grundbesitzes und denen der Städte zusammengesetzt. Der kleine Grundbesitz stimmte in beiden Wahlgängen für Herrn Schmidt-Greulsberg bei Mühlhausen.

* Zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurden ferner gewählt: Tilsit: Gutsbesitzer Reimer-Schilleningken, Buchdrucker Post-Tilsit und Hauptmann Wander-Carlberg; — Kreis Friedland: Landrath v. Gottberg-Gr. Klitten und Bürgermeister Reese-Domnau.

Pr. Eylau, 2. Novbr. Dem hiesigen Kreistage wurde mitgetheilt, daß seine höheren Orts angebrachte Beschwerde über die Königsberger Bezirksregierung, soweit sie die Interpretation des § 119 der Kreisordnung zum Gegenstande gehabt habe, für begründet erachtet worden. Es steht also nun auch durch ministerielle Entscheidung fest, daß jene ausführlichen Vorschläge zu Kreistagsbeschlüssen, von welchen in § 119 der Kreisordnung die Rede ist, nicht ausschließlich vom Kreisausschusse, sondern von jeder beliebigen Commission, welche der Kreistag — mit Uebergehung des Kreisausschusses — dazu erwählt, ausgearbeitet werden dürfen, und es ist damit die freie Bewegung der Kreistage, wie sie die neue Kreisordnung unzweifelhaft beabsichtigt hat, genügend gewahrt worden. — In dem materiellen Theile der bekannten Pr. Eylauer Chausseebaufrage hat das Ministerium nichts entschieden, sondern die Entscheidung dem künftigen Landtage unserer Provinz vorbehalten. Da dieser den realen Verhältnissen, um die es sich handelt, in jeder Beziehung näher steht, als Bezirksregierung und Ministerium, so läßt sich wohl hoffen, daß es ihm bald gelingen werde, unseren Kreis aus der traurigen Lage zu befreien, in welche er durch den Kreistagsbeschluß vom 15. Januar 1868 und durch die in Consequenz dieses Beschlusses contrahirten Schulden gerathen ist. (K. H. Z.)

Königsberg, 4. Novbr. Es lagen gestern der Stadtverordneten-Versammlung zwei Petitionen in der Ziemer'schen Spritfabrik-Angelegenheit vor, welche beide auf die Schließung derselben hinausgingen, da sie auf der Lastadie, inmitten des Speicher-Reviers, überwiegende Nachtheile und Gefahren für das Gemeinwohl drohe. Die eine war von Halffter und Genossen, die andere von den städtischen Waarenwägern ausgegangen. Nach einer sehr lebhaften Debatte, in der die Magistratscommissarien ganz besonders die auch aus der Mitte der Versammlung für nothwendig erachtete Schließung der Fabrik durch den Hinweis auf den Passus im § 51 der Gewerbeordnung: „doch muß dem Besitzer alsdann für den erweislichen Schaden Ersatz geleistet werden", bekämpften, einigte sich die Versammlung in der Annahme des von dem Prof. Dr. Möller gestellten Antrages: „Die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, die K. Regierung eindringlichst auf die Gefahren, welche die Ziemer'sche Fabrik in der betr. Stadtgegend herbeiführt, aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, noch einmal in einer Commission mit Sachverständigen feststellen zu lassen, ob alle Garantien geboten sind, um eine nochmalige Gefahr zu verhindern." — Bis zum 1. Novbr. c., dem Tage, an welchem die Meldungen zu der hiesigen Stadtbaurathsstelle geschlossen wurden, hatten sich 8 Candidaten um dieselbe beworben, darunter nur eine hiesige Persönlichkeit, der Stadtbaumeister Krüger. (K. H. Z.)

Ortelsburg, 30. Oct. Gestern hat sich hieselbst der K. Staatsanwaltsgehilfe Althaus in seiner Wohnung aus unbekannten Gründen erschossen. — Der hiesige Kreiscommunalsteuer-Kassenrendant Luks ist zum Bürgermeister gewählt. (Erml. Z.)

— Der „Tilsiter Zeitung" schreibt man aus Schmalleningken: In der benachbarten russischen Forst werden die Wölfe nachgerade unbequem. Sie treiben ihr Wesen recht ungenirt und haben unter Anderm einen in Citschi (Station zwischen Georgenburg und Tauroggen) wohnenden Bauer 12 Schafe geraubt. Am nächsten Morgen wurde eins der Schafe lebend, von den übrigen aber nur einzelne Körpertheile vorgefunden. Auch in unserem Walde ist das Vorhandensein dieser ungebetenen Gäste constatirt worden. Eine erfolgreiche Jagd wird ohne Spurschnee sich wohl nicht anstellen lassen.

Vermischtes.

Berlin. In der am 3. d. M. im Abgeordneten-Hause stattgehabten Sitzung des Comité's für die Hoverbeckfeier hat dasselbe das Programm endgiltig festgestellt. Nach demselben wird die Feier mit dem Adagio aus der „Eroica" von Beethoven eröffnet. Hieran schließt sich die Gedächtnißrede des Professor Virchow; den Schluß bildet der Gesang einer Dichtung von Albert Träger nach der Melodie des „Integer vitae." Die Feier findet in dem Festsaale des Rathhauses statt, welchen die städtischen Behörden dem Comité zur Verfügung gestellt haben.

Casimir Ob.-Schl., 1. Novbr. Ein Kalb, welches ungefähr vor einem halben Jahre von einem Vorwerk entlaufen war und sich allen Nachstellungen entzogen hatte, wurde am 28. v. M. in dem bei Casimir belegenen Eichwalde als ein seltenes Wild erlegt. Das Thier war in der kurzen Zeit so verwildert und so scheu geworden, daß es in dem kleinen Waldreviere sogar den Forstbeamten nur selten und immer flüchtig zu Gesicht kam. Bemerkenswerth ist übrigens, daß das noch nicht ein Jahr alte Kalb in der Freiheit seine gleichaltrigen Genossen im Stalle in Bezug auf Größe und Gewicht bei Weitem überflügelt hatte. Das Gewicht betrug ca. 5½ Ctr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Novbr.

		Crs.v.3.			Crs. v.3
Weizen gelber			Pr. 4½% consf.	104,20	104,20
			Pr. Staatsschldf.	90,60	90,60
Nov.-Decbr.	196,50	195	Wftp. 3½%Pfdb.	83,50	83,50
April-Mai	212	211	do. 4% do.	92,20	92,20
Roggen			do. 4½% do.	99,80	99,80
Nov.-Decbr.	153,50	152	Berg.-Märk.Eisb.	77,50	77,50
April-Mai	159	158,50	Lombardenfer.Cp.	185,50	181
Petroleum			Franzosen . .	491	489,50
⅌ 200 ℔			Rumänier . .	30,40	30,50
Nov.-Decbr.	25	24,60	Rhein. Eisenbahn	107,70	107,50
Rüböl Nov.-Dzbr.	67	66,30	Oester. Creditanst.	340,50	338
April-Mai	69,20	68,80	Türken (5%)	24,40	24,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,50	65,40
Nov.-Decbr.	47,80	47,30	Russ. Banknoten	267,70	266,50
April-Mai	51,60	51,10	Oest. Banknoten	178,20	178,25
Ung. Schatz-A. II.	92,70	93,60	Wechselcrs. Lond.	20,15	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 64,90.

Frankfurt a. M., 3. November. Effecten-Societät. Creditactien 167⅝, Franzosen 243⅞, Lombarden 91¼, Galizier 169⅞, Reichsbank 153⅛, 1860er Loose 111¼. Bankactien 812, Spanier 16⅝. — Ziemlich fest.

Bremen, 3. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,35, ⅌ Dezember 11,50, ⅌ Januar 11,75, ⅌ Februar 12,00. Sehr fest.

Amsterdam, 3. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ⅌ Novbr. 276, ⅌ März 297. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, ⅌ März 194, ⅌ Mai 194. — Raps loco 390, ⅌ Frühjahr 412 Fl. — Rüböl loco 37¾, ⅌ Dezbr. 38⅜, ⅌ Mai 39¾.

Wien, 3. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,65, Silberrente 73,45, 1854r Loose 104,70, Bankactien 928,00, Nordbahn 1710, Creditactien 195,60, Franzosen 277,00, Galizier 194,50, Kaschau-Oderberger 117,00, Pardubitzer 130,00, Nordwestbahn 139,50, do. Lit B. 51,00, London 113,10, Hamburg 55,35, Paris 44,85, Frankfurt 55,30 Amsterdam —, Creditloose 162,25, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 102,25, 1864er Loose 133,90, Unionbank 83,50, Anglo-Austria 98,20, Napoleons 9,04, Ducaten 5,35, Silbercoupons 104,00, Elisabethbahn 162,00, Ungarische Prämienloose 78,20, Preuß. Banknoten 1,68⅜. Türk. Loose 34,25.

London, 3. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiner Weizen behauptet, angekommene Ladungen träge. Hafer eher besser. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 400, Gerste 9060, Hafer 9510 Qrts. — Wetter: Regnerisch.

London, 3. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 9⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 99⅞. 5pCt. Russen de 1872 99⅞. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 25⅝. 6pCt. Türken de 1869 30¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 94½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 92½. Spanier 17½. — In die Bank flossen heute 370,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3 pCt.

Liverpool, 3. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Ruhig. Ankünfte williger. — Upland nicht unter low middling Dezember-Januar-Lieferung 6¾ d. Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 6¹¹⁄₁₆ d.

Paris, 3. Nov. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,67½. Anleihe de 1872 103,87½. Italienische 5pCt. Rente 73,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 615,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 228,75. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 25,80. Türken de 1869 162,00. Türkenloose 77,50. — Credit mobilier 193. Spanier exter 17¼, do inter 14¾. — Fest. Liquidation im Allgemeinen leicht, Reports für Italiener 0,16, Franzosen 1,00, Lombarden 1,55, Türken 0,13.

Paris, 3. Nov. Productenmarkt. Weizen matt, ⅌ November 26,50, ⅌ Dezember 26,75, ⅌ Januar-April 27,50, ⅌ März-Juni 28,00. Mehl weich., ⅌ November 59,25, ⅌ Dezember 59,50, ⅌ Januar-April 60,75, ⅌ März-Juni 62,75. Rüböl fest, ⅌ November 92,50, ⅌ Dezember 92,50, ⅌ Januar-April 89,75, ⅌ Mai-August 86,50. Spiritus matt, ⅌ November 43,00, ⅌ Mai-August 47,25.

Antwerpen, 3. Nov. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez., 29 Br., ⅌ November 28¾ Br., ⅌ Dezember 29 Br., ⅌ Januar 29¼ Br., ⅌ Februar 29 Br. — Matt.

Newyork, 3. Novbr. Die Börse war gestern wegen der Staats- und Gouverneurswahlen geschlossen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. November.

Weizen loco etwas mehr Umsatz zu schwach behaupteten Preisen, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 ℳ Br.	175-218 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	200-208 ℳ Br.	
roth	128-134℔	188-195 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ November 198 ℳ Gd., ⅌ April-Mai 216 ℳ Br., 215 ℳ Gd.

Roggen loco mehr zugeführt, ⅌ Tonne von 2000℔ 153—154 ℳ, alter poln. 149 ℳ ⅌ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 153 ℳ Gd.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 295 ℳ

Raps loco ⅌ Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 300 ℳ

Spiritus loco ⅌ 10,000 Liter pCt. 46,25 und 46,50 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,305 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 90,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd., 4pCt. do. do. 91,90 Gd., 4½ pCt. do. do 99,80 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. November 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber Frost. Wind: SO.

Weizen loco ist am heutigen Markte zwar in etwas besserer Kauflust als gestern gewesen, doch aber sind die angelegten Preise nur als schwach behauptet, zum Theil auch gedrückt und billiger zu bezeichnen. 400 Tonnen wurden gehandelt, darunter 120 Tonnen alt und ist bezahlt für neu Sommer- 132/3℔ 191 ℳ, blauspitzig 126/7℔ 175 ℳ, grau glasig 126/7℔ 193 ℳ, besserer 128/9℔ 200 ℳ, hellbunt 128/9, 131, 132℔ 205, 207, 210 ℳ, hochbunt glasig 132/3℔ 210 ℳ, fein weiß 135℔ 217 ℳ, alt gutbunt 127, 128/9℔ 212, 213 ℳ, 128/9, 132/3℔ hellbunt 217, 218 ℳ ⅌ Tonne. Termine geschäftslos, November 198 ℳ Gd., April-Mai 216 ℳ Br., 215 ℳ Gd. Regulirungspreis 200 ℳ.

Roggen loco unverändert, aber besser zugeführt, für 121℔ 154 ℳ, 127℔ 161 ℳ, für alt polnischen 123℔ 152 ℳ, alt russischen 120℔ 142 ℳ ⅌ Tonne ist bezahlt und sind 80 Tonnen verkauft. Termine ohne Angebot, April-Mai 153 ℳ Gd. Regulirungspreis 145 ℳ. — Erbsen loco Koch- 172 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Spiritus loco wurde heute zu 46,25 und 46,50 ℳ ⅌ 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 203,50, 131/2℔ 205,75, 134/5℔ 213 ℳ bez., rother 130℔ 198,75, 132℔ 200, 133/4℔ 197,75 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 124/5℔ 146,25, 125/6℔ 147,50, 127℔ 150 ℳ bez., fremder 122/3℔ 137,50 ℳ bez., November 137 ℳ Br., 135 ℳ Gd., 136¼ ℳ bez., Frühjahr 1876 147½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 157 ℳ bez., kleine 122,75, 132,25 ℳ bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 150, 153, 155, russ. 134, 141 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 166,50 ℳ bez., graue 177,75 ℳ bez., grüne 182 ℳ bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 177,75 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 181, 184,50 ℳ bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo hochfein 247,25 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47¾ ℳ bez., November 48¼ ℳ Br., 47¾ ℳ Gd., Dezember 48¼ ℳ Br., 47¾ ℳ Gd., November-April 50 ℳ Br., 49 ℳ Gd., Frühjahr 1876 51¼ ℳ bezahlt.

Stettin, 3. Nov. Weizen ⅌ Novbr.-Dezbr. 199,50 ℳ, ⅌ April-Mai 211,00 ℳ — Roggen ⅌ November-December 144,00 ℳ, ⅌ December-Januar 146,00 ℳ, ⅌ April-Mai 154,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ November-Dezember 62,00 ℳ, ⅌ April-Mai 66,50 ℳ — Spiritus loco 46,00 ℳ, ⅌ Novbr-December 46,50 ℳ, ⅌ April-Mai 50,00 ℳ — Rübsen ⅌ Frühjahr 320,00 ℳ — Petroleum loco 11,65 bis 11,70—11,60 ℳ bez. u. Br., alte Usance 12,10 bis 12,25 ℳ bez., Regulirungspreis 11,60 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezember 11,60 ℳ Br., December-Januar 12 ℳ Br., Januar-Februar 12,25 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65 ℳ bez., St. George 64,75 ℳ bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand, 35,50 ℳ tr. bez. — Piment 33—34—35 ℳ tr. bez.

Berlin, 3. November. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 173—217 ℳ nach Qualität gefordert, ⅌ November 191,50—195,50 ℳ bez., ⅌ November-Dezember 191,50 bis 195,50 ℳ bez., ⅌ Dezember-Januar 197,00—200,00 ℳ bez., ⅌ April-Mai 209,00—211,00 ℳ bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 150—175 ℳ nach Qualität gef., ⅌ November 150,00—152,00 ℳ bez., ⅌ Novbr.-Dezember 150,00—152,00 ℳ bez., ⅌ Dezember-Januar 152,50—154,50 ℳ bez. ⅌ Frühjahr 156,50—158,50 ℳ bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 137—186 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 135—185 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—230 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—25,75 ℳ, No. 0 und 1 25,25—24,25 ℳ — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,25—21,75 ℳ, No. 0 und 1 21,00—19,50 ℳ ⅌ November 21,00—21,20 ℳ bez., ⅌ November-Dezember 21,00—21,20 ℳ bez., ⅌ Dezember-Januar 21,20—21,30 ℳ bez., ⅌ Januar-Februar 21,30—21,40 ℳ bz., ⅌ Februar-März 21,40—21,50 ℳ bez., ⅌ April-Mai 21,60—21,70 ℳ bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß 59 ℳ bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 65,3 ℳ bez., ⅌ Novbr. 65,1—66,5—66,3 ℳ bez., ⅌ Novbr.-Decbr. 65,2—66,5 ℳ bez., ⅌ Dezember-Januar —, ⅌ Januar-Februar —, ⅌ April-Mai 68,6—69—68,8 ℳ bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ bez., ⅌ November 24,8—24,5—24,6 ℳ bez., ⅌ November-Dezember 24,8—24,5—24,6 ℳ bez. ⅌ Dezember-Januar —. Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 46 ℳ bez., mit Faß ⅌ November 46,8—47,3 ℳ bez., ⅌ November-Dezember 46,8—47,3 ℳ bez., ⅌ Dezember-Januar —, ⅌ April-Mai 50,6 51,1 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 51—51,4 ℳ bezahlt.

Kaffee.

m. Amsterdam, 2. Nov. Der Markt verkehrt seit der am 20. October stattgehabten Auction in sehr ruhiger Tendenz. Die ausländischen Accepte entsprechen den gehegten mäßigen Erwartungen. Blanker sowie gelblicher Java letzter Auction begegnen zu „Ablaufspreisen" einiger Frage. Angeboten wird wenig.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Nov. Wind: SSO.

Angekommen: Familiens Haab, Petersen, Carlskrona, Steine (bestimmt nach Königsberg). — 12 Apostles, Owen, Stettin, altes Eisen.

Gesegelt: Arthur (SD.), Totte, Stettin, Güter. Margarethe Hoy, Jensen, Kiel, Holz. — Familiens Haab, Petersen, Königsberg, Steine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Nov. Wasserstand: 5 Fuß 9 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe.

Stromab:

Strauch, Broschwitz, Lenge, Danzig, 2 Traften, 1900 Sleeper, 3468 St. Eisenbahnschwellen.

Lenger, Lenger, Ulanow, Mewe, 3 Traften, 30 St. Balken w. H., 3500 St. Mauerlatten.

Gurski, Adler, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 1750 St. Mauerlatten.

Eritz, Friedmann, Dobrzikow, Thorn, 1 Kahn, 221 Ctr. Weizen, 900 Ctr. Roggen.

Jantz, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 5 Galler, 160 Klafter Brennholz.

Laskowski, Oberfeld, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1202 Ctr. 40 ℔ Roggen.

Witt, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1428 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	341,73	— 1,6	SSO., mäßig, bezogen.
	12	341,24	— 1,0	SSW., „ „

Berliner Fondsbörse vom 3. November 1875.

Die Börse trug heute eine wesentlich beruhigtere Physiognomie. Die festere Haltung hatte sich heute auch auf diejenigen Gebiete erstreckt, die in den letzten Tagen in der Besserung noch etwas zurückgeblieben waren. In dieser Hinsicht sind besonders russische Prioritäten hervorzuheben, denn wie überhaupt für russische Werthe sich eine beachtenswerthe Vorliebe wieder kund thut. Die internationalen Speculationspapiere hatten gegen ihren gestrigen Schluß etwas matter eingesetzt, besserten dann aber unter zahlreichen, an sich jedoch nur unbedeutenden Schwankungen die Notirungen. Von den localen Speculationseffecten zeigen sich Laura-Actien auf Breslauer Notiz recht fest. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung wesentlich beruhigter, doch blieb der Verkehr auch auf diesem Gebiete mit wenigen Ausnahmen sehr beschränkt. Oesterreichische Renten behaupteten sich gut, ebenso zeigten Oesterreichische Loospapiere eine gewisse Besserung, nur Türken und Italiener erwiesen sich als weniger fest. Russische Werthe beliebter, Bodencredit begehrt, auch Prämienanleihen gut beachtet. Preußische Fonds ruhig, aber fest. Von anderen deutschen Staatspapieren Bayerische und Badische Prämienanleihe besser. Auch Cöln-Mindener Loosantheile anziehend, preußische Prioritäten unbelebt und eher matt. Oesterreichische dagegen sehr fest. Galizier, Lemberger, Rudolfbahn besonders bevorzugt. Auch russische Prioritäten sämmtlich steigend, so daß dieselben ihren kürzlichen Rückgang fast vollständig wieder ausgeglichen haben. Eisenbahnactien erfreuten sich durchweg bei mäßigen Umsätzen einer recht festen Stimmung und konnten vielfach Erhöhungen im Course durchsetzen. Leichte Bahnen stiller. Bankactien vernachlässigt. Industriepapiere ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,80
Staats-Schuldsch.	3½	90,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	93
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,75
do. do.	4	92,90
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	92,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	92,20
do. do.	4½	99,80
do. do.	5	106,75
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96,25
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	122,90
Braunsch. Pr.-A.	—	81,50
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	136

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	96,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105
do do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	100
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,80
do. Silber-Rente	4½	65,40
do. Loose 1854	4	106
do. Cred.-L.v.1858	—	339
do. Loose v. 1860	5	111,75
do. Loose v. 1864	—	303,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	74
Ungarische Loose	5	170
do. Schatzanw. II.	6	93,60
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	71,10
do. do. Anl. 1862	5	102,40
do. do. von 1870	5	102,25
do. do. von 1871	5	100,10
do. do. von 1872	5	100,30
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	83,30
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,70
do. Präm.-A.1864	5	185
do. do. von 1866	5	181,75
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	90,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3.Em. S-A	4	—
do. do. do. do.	5	77,25
do. Liquidat.-Pr.	4	67,40
Amerik.Anl.p.1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99
do. do. p. 1881	6	102,80
Newyork.Stadt-A.	7	99,75
do. Gold-A.	6	97,30
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	98,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78,80
Rumänische Anleihe	8	102,50
Türk. Anl. v. 1865	5	24,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	62

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	19,60	1
Bergisch-Märk.	77,50	3
Berlin-Anhalt	105	8½
Berlin-Dresden	26,25	5
Berlin-Görlitz	33,75	0
do St.-Pr.	66	5
Berlin-Hamburg	172	12½
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Psd.-Magd.	65,50	1⅔
Berlin-Stettin	120,75	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	75,25	7½
Köln-Minden	90,50	6⅜
do. Lit B.	92	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	10,50	0
do. St.-Pr.	23,50	0
Märkisch-Posen	18,75	0
do. St.-Pr.	62,50	0
Magdeb.-Halberst.	47,25	3
do. St.-Pr.	47,75	3½
do. C.	80,25	5
Magdeb.-Leipzig	207	14
† do. Lit. B.	88	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	28,50	4
do. St.-Pr.	22,50	0
Oberschl. A. u. C.	140,75	12
do. Lit. B.	131	12
Ostpreuß. Südbahn	27	0
do. St.-Pr.	72,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,25	0
Rechte Oderuferb.	95	6½
do. St.-Pr.	103,50	6½
Rheinische	107,50	8
Rhein-Nahe	11,60	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	111,25	7½
Tilsit-Insterburg	23,75	0
Weimar-Gera gar.	54,50	4½
do. St.-Pr.	22	5
Brest-Grajewo	31,20	—
Brest-Kiew	57,80	0
† Galiz. Carl-L.-B.	86	8,67
Gotthardbahn	65,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	53,75	5
Lüttich-Limburg	12	0
Oester.-Franz. St.	490,50	8
† do. Nordwestb.	239	5
do. B. junge	81,50	5
† Reichenb.-Pardb.	57,75	4½
Rumänische Bahn	30,50	—
do. St.-Pr.	85,75	8
† Russis. Staatsb.	106,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	182,50	1½
Schweiz. Unionb.	3,75	0
do. Westb.	6,60	0
Warschau-Wien	231	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	93,90
†Kaschau-Oderbg.	5	64,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	72,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	314,50
†Südöst. B. Lomb.	3	226,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,40
†Oester. Nordwestb.	5	80,25
do. do. B Elbethal	5	65,60
†Ungar. Nordostb.	5	60
†Ungar. Ostbahn	5	55,40
Brest-Grajewo	5	80
†Chark.-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	5	97,50
†Mosco-Rjäsan	5	100
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98,25
†Warschau-Teresp.	5	96,50

Bank- und Industrieactien.

		D. v.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	71,60	4½
Berl. Cassen-Ver.	208	19½
Berl. Com. (Sec.)	60,50	0
Berl. Handels-G.	88,80	7
Berl. Wechslerbk.	40	0
Bresl. Discontob.	58	4
Centrlb. f. Bauten	15	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64	4
Danzig. Bankver.	50,75	0
Danziger Privatb.	112,10	6
Darmst. Bank	106,75	10
Deutsche Genoss.-B.	90	6
Deutsche Bank	76	5
Dtsch. Eff. u. W.	103,50	8½
Deutsche Unionb.	76	8
Disc.-Command.	118,90	12
Gew.-Br. Schuster	21,75	0
Int. Handelsges.	31	0
Königsb. Ver.-B.	81,50	5¾
Meining. Creditb.	80	4
Norddeutsche Bank	120,50	10⅘
Oest. Credit-Anst.	339	6⅞
Preußische Bank	166,75	12¾
do. Bodencr.-B.	88	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	110	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom. Rittersch.-B.	—	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,50	5½
Schles. Bankverein	78,25	6
Stett. Vereinsbank	81,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	12,90	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	15,25	½
Brl. Centralstraße	30,50	3
Deutsche Baugesl.	46,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,50	0
do. Reichs-Cont.	68,75	4
Wöseman Bau-G.	34,50	2½
A. B. Omnibusg.	87,50	10
Str.-F. f. Baumat.	17,50	0
C.-A. f. C. u. M.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	18,50	5½
Westend-Gesellsch.	8,25	0
Baltischer Lloyd	31,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,70	0
Obrschl. Eisnb.-B.	37	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm. Union Bgb.	11,10	0
Königs- u. Laurah.	70,10	—
Stolberg, Zink	20,90	1
do. St.-Pr.	80	6
Victoria-Hütte	31,75	—

Wechsel-Cours v. 3. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	177,70
do.	2 Mn.	4½	176,60
Petersburg	3 Wch.	5½	265,25
do.	3 Mn.	5½	263
Warschau	8 Tg.	5½	265,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,31
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	178,25
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	266,50

Heute Morgen ½6 Uhr wurde meine liebes Weibchen **Martha** geb. **Götz** von einem kräftigen Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig den 4. November 1875.

9591) **G. Meyer.**

Die heute Morgen 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Wannow** von einer muntern Tochter beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Steegnerwerder, d. 1. Novbr. 1875.

9556) **Richard Claassen.**

Verspätet.

Am 2. d. M. entschlief im schweren Kampfe, in Gottes Beistand, mein braves Kind.

9560) Fr. **M. Zimmermann.**

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 Uhr starb nach langem Leiden am Schlagflusse unsere innig geliebte Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Böttchermeister **Julianne Müller** geb. **Schadlach** im 77. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonnabend den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem neuen Trinitatis-Kirchhofe vom Sterbehause aus Fleischergasse No. 33 statt.

Danzig, den 4. November 1875.

9561) **Die Hinterbliebenen.**

An Ordre

angekommen und löschfertig der englische Schooner **„Twelve Apostles"** mit einer Ladung alt Eisen von Stettin. Ablader **Gebr. Beermann.** Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Alexander & Meseck,

9530) Langenmarkt No. 18.

---

100 Visitenkarten!

werden in 15 Minuten in neuer reichhaltiger Schriften-Auswahl auf elegantem Carton, ganz gleich ob weiß, gelb, glace oder chamois für 12½ Sgr. geliefert.

Nach außerhalb versenden franco gegen franco.

A. L. Claassen,

9581) Langenmarkt 22.

Ich wohne jetzt Langenmarkt No. 32. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 10½ Uhr, Nachmittags 2½ bis 4 Uhr.

Dr. Loch.

Die

Weinhandlung

von

Adolph Wolffberg,

Hundegasse 116,

empfiehlt **Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungarwein** ꝛc. **Lager sämmtlicher deutscher, franz. u. schweizer Liqueure. Import von Rum, Cognac, Arrac in Flaschen und Gebinden, Grogh-, Glühwein und diverse Punsch-Essenzen.** (909

Den Empfang

frischer ger. Gänsebrüste

zeigt an **Julius Tetzlaff.**

Türk. Pflaumen pr. Qual. 12 Ü. für 1 Rℓ.,

türk. Pflaumenmus offerirt billigst

Julius Tetzlaff.

Bouquets und Kränze

von frischen und getrockneten Blumen, **Topfgewächse** in großer Auswahl empfiehlt:

Die Blumenhalle Reitbahn 13,

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

7688) **M. Raymann.**

Spielwaaren-Bazar.

Louis Willdorff,

5 Ziegengasse 5.

Ausverkauf

zurückgesetzter Spielwaaren bis zum 20. November.

Einem geehrten Publikum empfehle ich den

Ausverkauf

meines noch vollständig assortirten Lagers in **Tapisserie-, Galanterie- und Korbwaaren** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Friederike Petzke Wwe.,

23. Gr. Wollwebergasse 23.

Damen-, Herren-, Kinder-

Wäsche

hält auf Lager und fertigt auf Bestellung

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Langenmarkt 35.

Der eröffnete Ausverkauf enthält:

8/4 br. schottische Tartans und Plaids in neuen Dessins,

einfarbige reinwollene Ripse und Velours, Beiges, Mohairs etc.

in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Winter-Mäntel und Paletots in modernen Façons

zu Selbst-Kostenpreisen.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse No. 13,

H. Regier. **F. Wedemeyer.**

Montag, den 8. d., beginnt bei mir der

Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe aller Art.

W. JANTZEN.

Reuter-Vorlesung.

Im Saale des Gewerbehauses

Sonnabend, den 6. November, Abends 7 Uhr,

Vorträge aus **Fritz Reuter's** Dichtungen

gehalten von

Hrn. Friedr. Gloede

aus **Mecklenburg-Schwerin.**

PROGRAMM.

Ut de Franzosentid (Fortsetzung: Mamsell Westphalen up de Flucht).
Ut mine Stromtid.
Läuschen un Rimels.
Ut't Dörp. (Auf Verlangen!)

Billets zu reservirten Plätzen à M. 1,50, Familien-Billets (für 3 Personen giltig) à M. 4, — nicht reservirten Plätzen à M. 1, — sowie Schüler-Billets à 75 ₰ sind zu haben in der **L. Saunier**'schen **Buchhandlung (A. Scheinert) Langgasse No. 20.**

An der Kasse nur Einzelbillets à M. 1,50, M. 1,00 und M. 0,75 ₰

Den Rest

der zum Ausverkauf gestellten Sachen empfehlen zu folgenden Preisen:

Diverse leinene Damenkragen à 3 Sgr.,
 " Nachthauben à 1 Sgr.,
 " Morgenhauben à 3 Sgr.,
 " große rein leinene Taschentücher à Dutzend 1 Thlr. 4 Sgr.,
 " Negligé-Jacken und Pantalons à 15 Silbergroschen,
 " Stulpen und Kragen, die Garnitur 2 Sgr.,
 " Bettdecken mit Frangen à 24 Sgr.,
 " leinene Matrosenkragen à 2 Sgr.,
 " Damenschürzen zu sehr billig. Preisen,

100 Dutzend Manschetten zur Hälfte des Preises.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse No. 71.

Das Bier-Verlags-Geschäft von

Robert Krüger,

Hundegasse No. 34,

empfiehlt

Echtes Erlanger Bier von Gebr. Reif in Erlangen 15 Fl. 3 M.,
Braunsberger Bergschlösschen 25 Fl. 3 M.,
Vorzügliches Cösliner Bier 25 Fl. 3 M.,
Malz-Gesundheits-Bier 20 Fl. 3 M.,
ferner **Waldschlösschen, Actienbier etc.** (9582

Holz-Auction zu Legan.

Montag, den 8. November cr., Vorm. 10 Uhr,

werde ich auf dem **Liedke**'schen Holzfelde zu Legan, für Rechnung wen es angeht, räumungshalber

ca. 75,000 lfd. Fuß fichtene Dielen und Bohlen

in verschiedenen Dimensionen, im Juli d. J. auf der Dampfschneidemühle daselbst von gesundem Waldholz geschnitten, öffentlich meistbietend verkaufen.

Zahlungsbedingungen werde vor der Auction bekannt machen.

Richard Arndt, Junkergasse 5,

9565) vereidigter Auctionator.

Wachsläufer, Cocosläufer, Cocosabtreter, Wachsparchend und Rouleaux

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Marthen,

21. Wollwebergasse 21. (9567

Photographie.

Die Anfertigung grosser photographischer Bilder, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, ist sehr zeitraubend, welcher Umstand uns veranlasst, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, Bestellungen dieser Art rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Gebr. Diller,

Hundegasse 100.

Haarzöpfe, Chignons, Locken halte am Lager vorräthig und fertige auch aus dazu gelieferten Haaren, ebenso Perücken und Platten zu billigen Preisen.

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner

S. A. Hoch,

9939) Johannisgasse 29.

---

100 Ctr. Malzkeime

sind Hundegasse 12 zu verk.

Günstiger Gutskauf.

Ein Gut in der Dirschau-Pr. Stargardter Gegend, 1 Stunde von der Bahn, **Areal: 3100 Morgen,** davon 1500 M. Acker, Gerst-, Weizen- u. Roggenboden in sehr guter Cultur, 300 M. Flußwiesen, 500 M. Wald, 450 M. gute Weide, 200 M. Bruch ꝛc., **Landschaftstaxe: 63,000 Thaler, Landschaftsschulden: 37,500 Thaler,** Aussaaten: 300 Scheffel Winterung, 400 Sch. Sommerung, 2000 Sch. Kartoffeln, soll mit Inventar und Vorräthen **besonderer Verhältnisse** wegen **für 66,000 Thlr. bei 20- bis 15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33.

Ein junger Mann (Secundaner) sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem größeren Comtoir. Adr. u. 9585 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Primaner

wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. u. 9586 i. d. Exp. d. Ztg.

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire, Hofmeister, Brennerei-Verwalter weiset nach der Kgl. Kreissecretär a. D. Manke, Heiligegeistgasse 92. (9579

Eine junge Dame w. in einem anst. Geschäft ein Eng. an d. Kasse oder als Verkäuferin, (dieselbe hat im Gesch. fung.) Adr. w. u. 9455 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Herren Hausbesitzer

werden ergebenst ersucht, ihre leer werdenden Wohnungen zur Vermiethung der **Wohnungs-Agentur** gefälligst zuweisen zu wollen. Dahin gehende Adressen werden unter 9572 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brodbänkengasse 29

ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, best. aus 5 heizb. Zimmern, Mädchenstube ꝛc. zum April nächsten Jahres zu verm. Näheres Fleischergasse 85 im Comtoir.

Allgemeines Lehrlingsturnen.

Sonntag, den 7. November, Nachmittags 4 Uhr, beginnt das diesjährige Lehrlingsturnen der Turn-Abth. des hiesigen allgem. Bildungs-Vereins.

Anmeldungen nehme ich jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends sowie Sonntags von 4 bis 6 Uhr in dem Turnsaale auf dem Stadthofe entgegen.

Bitte die Herren Meister und Prinzipäle ihre Lehrlinge zur regen Betheiligung aufzufordern.

9587) **Der Turn-Ordner.**

Der Actienbraeuer,

16 Heiligegeistgasse 16,

empfiehlt delicates Actienbier 32 Fl. 3 Mark, pro Fl. 10 Pf.

Hesse'scher Gesangverein.

Morgen Uebungsstunde.

Turn- u. Fecht-Verein.

Montag, den 8. dfs., Abends 8 Uhr, ordentliche Hauptversammlung im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse.

Tagesordnung: Cassenbericht, Wahlen, Schauturnen. (9557

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. November c., Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Restaurant Kleophas,

Breitgasse 118, vis-a-vis der Faulengasse.

Feines Billard.

Anständige Damen-Bedienung.

Im Apollosaale

des

Hotel du Nord,

Montag, d. 8. u. Dienstag, d. 9. Nov., Abends 7 Uhr,

Concerte.

Amalie Joachim,

Oscar Raif.

Billets zu **beiden** Concerten à 7 M. und 5 M., Einzelbillets à 4 M. und à 3 M., Stehplatz à 2 M. bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Theater-Anzeige.

Freitag, 5. November. (3. Ab. No. 5.) **Die Herrmannsschlacht.** Schauspiel in 5 Akten von **H. v. Kleist.** Für die Bühne bearbeitet von **R. Genée.** Musik von Müllner.

Sonnabend, 6. November bleibt das Theater geschlossen.

In Vorbereitung: **Der Haideschacht.** Oper in 3 Akten von Franz v. Hollstein.

Selonke's Theater.

Freitag, den 5. November: **Gastspiel der Tyroler Sänger-Gesellschaft Kopp,** sowie **Gastspiel des Fakir Fredy Myers und Miß Ella,** genannt: **Die Sylphide der Luft.** U. A.: **Unter'm Birnbaum.** Operette.

Gefunden

1 goldenes Kreuz von 1861 und 1 silberne Medaille von 1870/71. Abzuholen Sandgrube 32.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.